Fernsprech-Stelle
II Amt., 539 Neust.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Inserate Marktstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. In Neustadt: Hr. Kisberg, 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Redact. Die 1spaltige Petitzeile 15 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächstägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inseraten-Aufträge gegen Pränumerandozahlung durch Briefmarken oder Nachnahme. Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., Invalidendank, G. Müller-Gröltz, A. Kieb-Magdeburg, J. Barck-Halle, B. Arndt-Berlin W., J. Steiner-Hamburg, Plakat-Tegtp. Für Rückgabe einges. Manuscripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht. Fremdenliste.

Conversations-Promenaden. Grosser Garten.
DRESDNER 1853 gegründetes
SPRACH-COLLEGIUM
& Uebersetzungs-Bureau
25 Altmarkt II.
Fremdnationale Prof. — Solo- u. Zirkel-Stdn. f. Damen u. Herren.

Grosses Lager fertiger Kindergarderobe bis zum Alter von 16 Jahren
Theodor Binder,
Seestrasse 5, part. u. I. Etage.
Bestellung auf Anzüge nach Mauss nehme für jedes Alter auf u. liefere Herrenanzüge für 50 M. in feinem Cheviot. Geschmackvolles Lager in deutschen u. engl. Stoffen.

13 Schiessgasse 13 Unger's 13 Schiessgasse 13
Wild- und Geflügel-Handlung
empfiehlt frisches
Hirsch- und Rehwild, wilde Enten,
auch alle Sorten Geflügel.

Wollene Schlafdecken,
grösstes Lager am Platze, in allen Qualitäten.
Kameel- u. Naturwolldecken
von M. 8,75 an. Preiscourant gratis und franco.
W. Metzler, 15 Altmarkt 15. Bitte genau auf Firma zu achten.

Engl. Regenmäntel. Reisehut „Knockabout" Stück 3 Mk. Louis Herrmann Nachf. Robert Hoffmann, K. Hoflief.
Grösstes Magazin engl. u. französ. Kunst-, Fantasie- u. Mode-Artikel. Argosy-Hosenträger Paar Mk. 3.50. Dresden, Seestrasse, gegenüber Victoria-Hôtel.

Nr. 207. 29. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 25. Juli: Mäßiger Westwind, verändert. Bewölk., trocken, Gewitterregen nicht ausgeschl., Temp. wenig veränd. | Dresden, 1884. Freitag, 25. Juli.

Für die Monate August und September

werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten" in der Expedition, **Marienstraße Nr. 13,** zu 1 Mark 70 Pfg., für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im deutschen Reichsgebiet zu 1 Mark 84 Pfg., in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie zu 1 Gulden 54 Kreuzer (excl. Agiozuschlag) angenommen.

Politisches.

Eine gesunde Wirthschaftspolitik muß vor Allem darauf bedacht sein, die Kraft und den allgemeinen Wohlstand der Nation zu fördern, so daß auch die nationale Produktion immer ihr wichtigstes Consumtions- und Absatzgebiet im Vaterlande selbst haben muß. Wenn wir aber exportiren, so muß die Einnahme aus dem Export für das Vaterland eine Stärkung und Vermehrung der Volkskraft und des Volkswohlstandes bedeuten, nicht blos eine Bereicherung weniger Industrieller und Händler, sonst führt der Export zu einer Verarmung und Proletarisirung des Volkes. Deshalb ist es die Aufgabe des Staates, diese Entwickelung nicht sich selbst zu überlassen, sondern die Interessen seines Volkes hierbei zu wahren und sie in solche Bahnen zu lenken, daß sie der Nation wirklich zum Vortheil werden kann. Wir haben in Deutschland Export nöthig, sogar eine größere Ausdehnung desselben; aber wenn wir denselben, ebenso wie den Import, vorzugsweise durch die Vermittelung der Engländer und Holländer gehen lassen, so liegt es auf der Hand, daß wir neben den Völkern, welche direct exportiren und importiren, nicht bestehen können. Deshalb ist das in der leider nicht zu Stande gekommenen Postdampfer-Vorlage zum Ausdruck kommende Streben, Deutschlands Handel und Industrie von der Vermittelung anderer Handelsvölker unabhängig zu machen, ein durchaus gesundes. Aus demselben Grunde muß Deutschland darauf bedacht sein, seiner Industrie durch eine gute Kolonial- und Handelspolitik im Auslande directe Bezugsquellen und Absatzgebiete und der im Vaterlande überschüssigen, auswanderungslustigen Bevölkerung Raum im Auslande zu verschaffen und sie dort im lebendigen Wechselverkehr, namentlich auch in wirthschaftlicher Beziehung, mit dem alten Vaterlande zu erhalten. Auf die Dauer kann es Deutschland nicht ertragen, wenn jährlich 100—200,000 Menschen mit ihrer Arbeits- und Consumtionskraft, sammt ihrem Vermögen auswandern und dadurch also das Vaterland in dreifacher Beziehung ärmer machen. Die Planlosigkeit und die Herrschaft des blos von der Gewinnsucht beherrschten Zufalles muß aufhören und der Staat muß erkennen, daß er hier große und positive Aufgaben zu erfüllen hat. Wie haben es die deutschen Kaiser im Mittelalter verstanden, die deutsche Kolonisation, als deren Pionniere damals wie jetzt die christlichen Missionäre auftraten, zu unterstützen. Hinter dem Missionar, der mit Bibel, Axt und Pflugschar auszog und überall, wo er die Herzen mit dem Lichte des Christenthums erleuchtete, auch die finstern Urwälder lichtete, Ackerbau, Gewerbe und Schule einführte, hinter diesem Pionniere der Kultur zog der Ritter und der Kaufmann her. Leider haben wir unsere jetzigen deutschen Missionäre seit Jahrzehnten nach allen Weltgegenden allein ziehen lassen, ohne ihnen die für sie nöthige und für uns fruchtbringende politische Unterstützung zu Theil werden zu lassen, bis wir jetzt überall in Afrika, in Angra Pequena und in Transvaal, wo wir kolonisiren wollen, auf deutsche Ortsnamen und deutsche Missionare stoßen, welche dort bereits längst die Herzen der Eingeborenen für Deutschland gewonnen und dem Kaufmanne die Wege gebahnt haben, wie beispielsweise aus dem Erscheinen der Boër-Deputation in Berlin in so erfreulicher Weise zu ersehen war. Die Engländer haben die Wichtigkeit der Mission für ihre Zwecke schon längst richtig erkannt und sich dieselbe zu Nutze gemacht. Aber die Feindschaft unserer liberalen, dem Naturalismus und dem Judenthume zugeneigten Presse gegen die Bestrebungen der christlichen Mission haben die Bedeutung derselben nicht aufkommen lassen. Und doch sehen wir auf allen Gebieten, wo wir hinblicken, die christlichen Ideen als die Bahnbrecher und Träger der Kultur und der Humanität. Preußen sowohl, wie auch unser Sachsen ist aus der mittelalterlichen Mission und Kolonisation unter den Wenden und Slaven hervorgegangen und zwar mit der Unterstützung des deutschen Kaiserthumes. Wenn wir es endlich wieder verstehen lernen, unsere besten Pionniere im Auslande zu benutzen, so werden wir in ihren Niederlassungen die naturgemäßesten Anknüpfungspunkte zur Kolonisation haben, und wir werden dort Kolonien gewinnen können, die wirklich in innige Verkehr mit dem alten Deutschland treten. Kaufleute allein sind nicht im Stande, solche Kolonien zu schaffen. Sie haben auch gar nicht das rechte Interesse daran. Ihr Interesse geht vielmehr auf möglichst große Ausnutzung des Landes, weniger auf seine Umgestaltung zu einer lebensfähigen Kolonie, in welcher europäische Auswanderer sich eine wirkliche Heimath gründen können, wie sich ja auch sehr viele, vielleicht die meisten Handels-Niederlassungen schon des Klimas und der Landes-Verhältnisse wegen gar nicht zu eigentlichen Kolonien eignen.

Von einem früheren Missionar (Büttner) ist soeben eine Schrift unter dem Titel: „Das Hinterland von Walfischbai und Angra Pequena" erschienen, deren Hauptzweck wohl ist, nachzuweisen, daß die Deutschen am ehesten von allen Nationen das Recht haben, auf jenes Gebiet in Südwest-Afrika Anspruch zu machen, da dort nur deutsche Missionäre arbeiten und die Bevölkerung von Groß-Namaqua und Damaraland, zusammen 150,000 Seelen, alles was sie an Civilisation besitzen deutschen Missionären zu verdanken haben. Doch alles dies wird wohl leider nicht verhindern, daß die Engländer, bezüglich die Regierung der Kapkolonie, sich dauernd wenigstens an der Walfischbai festsetzen. So hat das Parlament der Kapkolonie die Annexion der von England schon lange als Eigenthum betrachteten Walfischbai direkt für die Kapkolonie beschlossen. Das Territorium liegt ungefähr 107 geographische Meilen nördlich von Angra Pequena und 60 bis 70 Meilen südlich von der Grenze der portugiesischen Besitzungen in Niederguinea. Das Land gleicht nach den Schilderungen des Missionärs völlig dem von Angra Pequena. In dem rasch aufsteigenden Hinterlande, dem Gebiete der Damaras (wie hinter Angra Pequena das der Namaquas liegt) treten Massen von reichhaltigen Kupfererzen an den Tag. Allein die „Walfishbay copper mining company", welche sich Mitte der 50er Jahre zur Ausbeutung der Kupferminen bildete, hat ebenso wenig Glück gehabt, wie die rheinische Missions-Gesellschaft, welche zugleich Handels-Geschäfte betreiben wollte und im vorigen Jahre liquidiren mußte. Die in Barmen gegründete Actien-Gesellschaft arbeitete zuerst mit 180,000 Mark und dann mit 700,000 Mark Grundkapital. Der Verfasser jenes Buches beklagt sich auf das Bitterste, daß die Leiter der rheinischen Mission niemals das Bedürfniß empfunden haben, sich an Ort und Stelle von den Zuständen und Bedürfnissen der Mission zu überzeugen, welchen Fehler Herr Lüderitz vermieden hat, da er bereits mehrmals in Angra Pequena gewesen ist. Bemerkt sei bemerkt, daß die von dem Missionär Hahn gegründete Missions-Kolonie Otmanbingue in Damaraland das erste Stück Land gewesen ist, welches in allen Formen des Rechts in den Besitz von Deutschen überging und wo bei jeder Gelegenheit die preußische respektive deutsche Fahne aufgezogen worden ist. In der Lagune der Walfischbai haben die deutschen Missionäre schon vor 25 Jahren einen Sandhügel aufgeführt, auf welchem die Hochfluth die dort erbauten Packhäuser nicht mehr erreichen kann. In Groß-Namaqualand und Damaraland befanden sich im vorigen Jahre 17 Stationen der rheinischen Missions-Gesellschaft mit ungefähr 4500 Gemeinde-Mitgliedern, und in der Kapkolonie giebt es 10 Stationen mit 9000 Gemeinde-Mitgliedern.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 24. Juli.

Berlin. König Georg von Griechenland hat sich mit Söhnen und Töchtern Nachmittags nach Schwerin begeben, wo er einige Tage verbleibt und dann mit Familie nach Kopenhagen reist. — Die Polemik zwischen der „Norddeutschen Allgemeinen" und der „Karlsruher Zeitung" hat durch einen offiziösen Artikel der letzteren seinen Abschluß gefunden, worin es heißt: „Die Aufnahme des fraglichen Artikels in die Karlsruher Zeitung ist ohne Wissen und Wollen der großherzoglichen Regierung erfolgt. Letztere mißbilligt die darin gegen die Adligen und Großgrundbesitzer, also gegen einen ganzen Stand erhobenen Beleidigungen und den Vorwurf selbstsüchtiger Vortheilsbestrebungen; sie würde überdies lebhaft beklagen, wenn gerade in dem Augenblicke ein Mißklang in unser politisches Leben getragen würde, da der eben geschlossene Landtag die Hoffnungen auf ein versöhnliches Zusammenwirken aller gemäßigten Parteien auf sachlichem Boden in erfreulichstem Maße der Erfüllung näher gerückt hat. Schon aus diesen Gründen hat regierungsseitig irgend eine Einwirkung zu Gunsten der Aufnahme jenes Artikels nicht stattfinden können und nicht stattgefunden. Im Uebrigen ist die großherzogliche Regierung nicht erst in diesem Augenblicke, sondern schon längst eifrig bemüht, die nationalen und Staatserhaltenden Elemente zu gemeinsamem Wirken im Reiche zu vereinigen; sie wird, wie bisher, alle dahingehenden Bestrebungen der Reichspolitik freudig und werkthätig unterstützen. — Die Eröffnung der Kettenschifffahrt auf der Saale, wofür die Gesellschaft „Nette" die Konzession erhielt, findet voraussichtlich im Herbst statt. — Die „Kreuzzeitung" dementirt, daß Geheimrath von Eckardt zum deutschen Konsul in Moskau designirt sei.

Wien. Unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung des Reichsraths hat der Kaiser 800,000 Gulden Staatshilfe für die Ueberschwemmten in Galizien angewiesen. Die kleinere Hälfte ist rückzahlbar. Außerdem wird die Regierung zur Regulirung der galizischen Flüsse 8 Millionen Gulden vom Reichsrath verlangen.

Wien. In Budapest wurde in den letzten Tagen ein Individuum, Namens Kanner, verhaftet, weil er einen Koffer mit zwei Dynamitbomben und englischen Zündschnuren besaß. Kanner behauptet den Koffer, dessen Inhalt er nicht kannte, von einem italienischen Arbeiter erhalten zu haben.

Paris. Von gestern Abend bis heute 10 Uhr Vormittags sind in Toulon 20, in Marseille 16 Choleratodte. In Toulon sind viele Lebensmittelläden geschlossen, die Bevölkerung beginnt an Nahrungsmitteln Noth zu leiden, man verlangt von der Regierung Maßregeln zur Approvisionirung der Stadt. — Eine Abordnung der Rouener Handelskammer verlangt vom Ministerium Prohibitivzölle für ausländische Waaren in Frankreichs ostasiatischen Neuerwerbungen, damit die französische Industrie aus ihren Eroberungen Vortheile ziehe. — Es verlautet, daß der Vicekönig in Nanking dem französischen Gesandten Paternotre ein Anerbieten zur Zahlung einer Entschädigung von 60 Millionen übermittelte. Ferry lehnte die Vorschläge ab.

Rom. Soeben wurde eine fünftägige Quarantäne gegen Oesterreich verfügt.

Die **Berliner Börse** zeigte namentlich zu Beginn neben der Festigkeit der letzten Tage auch ein belebteres Aussehen. Von auswärts lagen feste Notirungen vor. In London wurde der Einfluß des resultatlosen Verlaufes der Konferenz durch beruhigende New-Yorker Meldungen paralisirt. Anderwärts wirken günstige Ernteberichte, in Wien, außerdem günstige Kreditbilanzberichte. Hier ließ später der Verkehr nach, die Courie behaupteten sich aber, erst die Nachbörse brachte Abschwächungen. Banken anziehend, die leitenden belebt, Eisenbahnen meist etwas besser, Stamm-Prioritäten wieder schwächer, von österreichischen Prioritäten Prag-Duxer und ungarische Ostbahn belebt. Berg- und Hüttenwerke fest, sonstige Industrien belebter, deutsche Fonds geschäftslos, fremde Renten fest, namentlich Russen, Italiener, Ungarn, Türkenloose belebt.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Credit 254½. Staatsbahn —. Lombarden 124½. 60er Loose —. Oest. Silberrente —. Papierrente —. Galizier —. Oesterr. Goldrente —. 4% Ung. Goldrente —. 77er Russen —. 80er Russen —. 2. Orientanleihe —. Neueste Ungar. Goldanleihe —. 3. Orientanleihe —. Ungar. Papierr. —. Disconto 197½. Egypter 59½. Gotthardb. —. Russen —. Ruhig.

Wien, 24. Juli. Credit 303,10. Staatsbahn —,—. Lombarden —,— Nordwstb. —. Marknoten —. Ung. Goldr. —. Tabak-Act. —. Ruhig.

Paris, 24. Juli. (Schluß.) Rente 77,05. Anleihe 107,87. Italiener 94,25. Staatsbahn 627,50. Lombarden 308,75. do. Prioritäten —. Egypter 398. Oest. Goldrente —. Spanier 68,06. Ottomanen 595. Tabaksaktien —. Fest.

Paris, 24. Juli. (Mittagsb.) 3% Rente 77,05. Anleihe 107,87. Italiener 94,25. Spanier 68,62. Egypter 398,43. Ottomanen 594,37. Türken 8,02. Suez 15,05. Lombarden 308,60. Franzosen 307,50. Geschäftslos.

London, 24. Juli. Consols 100,21. 1873er Russen 99,60. Lombarden —. Türken 7,86. 4% fund. Amerik. —. 4% Ung. Goldr. 78,50. Oest. Goldr. —. Pr. Conf. —. Suez 71,61. Egypter —. Ottomanen 13,31. Behauptet.

Lokales und Sächsisches.

— Vergangenen Dienstag Mittag 2 Uhr hat sich Se. K. H. Prinz Georg mit Familie mit dem Dampfschiff nach Vitznau und von da per Rigi-Bahn nach Rigi-Kaltbad begeben.

— Heute Abend 9 Uhr wird Ihre Kgl. Hoheit Frau Herzogin von Genua Dresden wieder verlassen.

— Am Montag den 4. n. M. findet in der katholischen Hofkirche außerordentlicher Festgottesdienst statt, an welchem Ihre Kgl. Majestäten, der gesammte Hof und die katholische Geistlichkeit Sachsens Theil nimmt. Auf diesen Tag fällt das 25jährige Priesterjubiläum des Herrn Bischoff Bernert hier.

— Gestern Vormittag rückte die I. und II. Abtheilung des I. Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 12 unter dem Kommando des Oberst von Schwemgel nach beendeter Schießübung bei Zeithain wieder hier ein und bezogen ihre in der Albertstadt gelegene Kaserne. Die III. Abtheilung dieses Regimentes, wozu auch die zwei reitenden Batterien gehören, garnisonirt in Riesa.

— Das Pionier-Bataillon hält seit Anfang dieser Woche Uebungen im Brückenschlage bei Uebigau ab. Mit geradezu bewundernswerther Geschicklichkeit ist in kurzer Zeit über den Strom eine Brücke geschlagen und mit Schnelligkeit wieder abgebrochen, das ganze Thun und Treiben gewährt selbst für den Laien eine interessante Unterhaltung.

— Die Ersatz-Reservisten 1. Klasse, welche in diesem Jahre die erste zehnwöchentliche Uebung abzuleisten haben, werden im Bereiche des Königl. Sächs. Armeekorps und zwar bei der Infanterie am 20. August und bei der Fußartillerie am 27. August eingezogen. Diejenigen, welche sich dieser Uebung entziehen, werden am 8. November d. J. zu einer Nachübung beim Schützenregiment Nr. 108 herangezogen.

— Für die die Lehrmittel-Ausstellung besuchenden Familien werden von heute ab Familienkarten, 6 Stück für 2 Mk., ausgegeben und sind diese in allen hiesigen Buchhandlungen und in der Ausstellung zu haben. Gleichzeitig ist im Ausstellungslokal eine Verkaufsstelle von Fröbelbeschäftigungsspielen und Unterrichtsgegenständen errichtet worden.

— Wiederum ist auf den grünen Flächen oberhalb Antons die hölzerne Feststadt dem Boden entstiegen, um den Tausenden von Menschen, welche alljährlich die Vogelwiese zu besuchen pflegen, Schutz und Vergnügen zu bieten. Die Vogelwiese ist einmal mit dem Dresdener Volksleben aufs Innigste verwachsen und die Lebensgeschichte vieler alten Dresdener ist mit so manchen Vogelwiese-Erlebnissen durchwoben. Wer von damals aber die heutige Vogelwiese sich besieht, würde sie nicht entfernt wieder erkennen, so hat der Lauf der Zeit die Physiognomie dieses altherkömmlichen Volksfestes verändert. Vor zwei Decennien noch hatte es sich Niemand träumen lassen, die an Stelle der früheren Zelte getretenen jetzigen kolossalen Restaurationsbauten mit elektrischem Licht beleuchtet zu sehen. Mit Wasserleitung sind schon seit vorigem Jahre der Festplatz und die größeren Restaurationsetablissements versehen worden und so haben sich denn die unaufhaltsamen Fortschritte der Wissenschaft und Technik auch auf den Boden volksthümlichen Lebens verpflanzt, der sonst den stillen friedlichen Zwecken der Landwirthschaft dient. Wie gesagt, die Bretterstadt mit ihren breiten Straßen und imposanten Bauten steht fix und fertig da und für Komfort des Publikums ist noch mehr wie in allen vorhergegangenen Jahren gesorgt. Auch diesmal sind vom städtischen Beleuchtungs-Inspektorat eine größere Anzahl Petroleum-Kande aber aufgestellt worden. Dieselben werden allerdings zu den weithin strahlenden elektrischen Bogenlichtflammen der Etablissements von Hecht, Lingke, Herold, der Walhalla u. s. w. in kläglichem Kontrast stehen, im Interesse des Verkehrs aber sind die Petroleumlampen nur als dankenswerthe Einrichtung zu begrüßen. Die elektrische Beleuchtung des ganzen Festplatzes kann nur mehr eine Frage der nächsten Zeit sein. Unter den Etablissements begegnet man wiederum so vielen alten Bekannten, welche seit Jahren ihre Domaine auf der Festwiese infolge ihrer altbewährten Reellität behauptet haben. Der „Hecht" wurde nicht müde, im Wettkampfe einer fünffachen Konkurrenz den Vogelwiesenbesuchern ein Licht aufzustecken, gegen das sich die Oelfunzel der Magnusen nur schleunigst in ein Mauseloch verstecken kann. Herr Hecht stellt bei vorläufig ca. 5000 Mark Spesen wirklich Großartiges in Aussicht. Die elektrische Beleuchtung ist von der Firma Frahnert und Nietzschmann installirt. Das für die volle Woche zu verarbeitende Schlachtvieh wird permanent ausgestellt und die Würstelfabrikation unter den Augen des Publikums ausgeführt werden. Die dazu nöthigen Hilfsmaschinen sind von der Fleischwerkzeugfabrik E. Hänselmann geliefert, der Dampfwiegeapparat nach System Hammer sen. in Braunschweig konstruirt und zum Betrieb sämmtlicher vorgenannten Maschinen ist von E. Berger (vorm. Gräfner u. Co.) in Pulsnitz ein vertikaler Dampfmotor mit La-Chapelle-Kessel gestellt worden. Alles für Kenner und Laien gleich interessant. Das Feldschlößchen-Etablissement wird gegenwärtig durch Herrn Linke vom Linke'schen Bad verwaltet. Durch seine vortheilhafte Lage und seinem erfrischenden angenehmen Aufenthalt unter kolossalen Zelten gegenüber des Musikpavillons und in nächster Nähe des Schießstandes hat sich dasselbe stets der größten Frequenz des Publikums zu erfreuen gehabt. In den Zelten kommen 6 Bogenlichter von 1100 Lichtstärken zur Anwendung, außerdem am Portale eine Bogenlichtlampe von über 2000 Lichtstärken. Die Einrichtung ist nach dem System Gilger von der hiesigen Firma Kummer u. Co. hergestellt worden. Der in nächster Nähe gelegene Eiskeller garantirt für beste Pflege und Frische des Feldschlößchenstoffes und um eine pikfeine Bratwurst mit exquisitem Sauerkraut braucht kein Vogelwiesenbesucher besorgt zu sein. Gegenüber dem Feldschlößchen hat Wobsa von der Schloßstraße sein Zelt aufgeschlagen, um dem Publikum ein ausgezeichnetes Culmbacher zuzuführen. Die Gambrinus-Brauerei läßt diesmal ihre Bierschleuße durch Hrn. Restaurateur Wagner von der Centralhalle bewirthschaften, der durch mehrere Concerte seiner Hauskapelle für möglichste Unterhaltung seiner Gäste besorgt sein wird. In unmittelbarer Nähe des Dampfschiffanlegeplatzes hat die Medinger Brauerei ihre gastlichen Hallen aufgethan, deren Bewirthschaftung der sachkundigen Leitung des Herrn Gastwirth E. Müller von der Schillerstraße übertragen worden ist. — Das Hofbräuhaus Cotta ist wiederum mit seinem trefflichen Münchener-Bräu vertreten. Herr Täichner, der approbirte Wirth des Tivoli, hat die weitgehendste Vorsorge zum Wohle seiner Festgäste getroffen und glaubt mit aller Bestimmtheit in einer obligaten Bratwurst mit delikatem Sauerkraut das sicherste Präservativmittel gegen Cholera gefunden zu haben. Auch das Radeberger Bierzelt steht wiederum auf dem allen Vogelwiesianern lieb gewordenen Flecke. Meister Selle hat keine Kosten gescheut, um allen Festbedürfnissen gerecht zu werden. Den Anforderungen des jüngeren Geschlechtes entsprechen wiederum mehrere Tanzsalons, von denen sich immer der Albert-Salon des Herrn Anger, der Apollo-Saal des Herrn Fischer und Carola-Salon des Herrn Lehmann der größten Zugkraft und Beliebtheit zu erfreuen haben. Sämmtliche drei Etablissements haben ihre frühere Plätze inne und sind mit dem größten Komfort und Luxus geschmackvoll dekorirt und last not least spiegelblank gewichst. Das wilde Viertel lag gestern noch sehr im Argen. Ein halb Hundert von Transportwagen stand einem fahrenden Indianerzuge gleich aufgestellt da, harrend, um ihre Kunsttempel aufzuschlagen. Der gut renommirte Circus Lorch traf gestern Mittag 1 Uhr mit 24 Pferden und seinem gesammten Künstlerpersonal auf der Vogelwiese ein, ebenso der den Dresdnern bekannte Affenreiter von Jean Bäte, der aus Zürich direkt sein Reiseziel nach der ihm liebgewordenen sächsischen Residenz lenkte.